

que alarum minoribus obsolete cinerascens-fuscis, his magis brunnescentibus; nucha in cinereum vergente, quaque pluma versus scapum nigrum obscuriore; pectoris lateribus pallide brunnescentibus scaporum nigredine quasi striolatis; tectricibus alarum majoribus fuscis, pallidius marginatis, apicibus albis vittae speciem formantibus; remigibus primariis saturate fuscis, apicem versus fere nigris, marginibus pallide rufescentibus, scapis niveis; secundariarum et tertiariarum pogonio interno toto dimidioque basali externi albis, hujus dimidio apicali fusco; tectricibus caudae superioribus mediis saturate fuscis, lateralibus albis; rectricum 12 duabus intermediis saturate fuscis, anguste pallidius marginatis; quinque utrinque lateralibus dilute fuscis, scapis, margine pogonii externi nec non tertia parte basali interni albis, omnibus subtus albidis; rostro et pedibus nigro-virescentibus.“

Long. tot. $5\frac{5}{6}$ “; long. rostr. a frons. $10\frac{1}{2}$ “; long. rostri a rict. 11“; long. mandib. 10“; latit. rostr. ad bas. 2“; latit. rostr. max. 5“; long. al. 3“ 11“; long. caud. 1“ 5“; long. tibiae 11“; long. tars. 10“; long. dig. med. 9“; long. dig. ext. 8“; long. halluc. $1\frac{1}{2}$ “. Alar. expans. 11“.

Nachtrag. In den mir so eben zugekommenen Proceed. Zool. Soc. p. 201 heisst es (in Uebersetz.): „Herr Sclater zeigte Exemplare einiger seltenen arctischen Vögel aus der Sammlung Herrn John Barrow's (Hannover Terrace, Regent's Park). Eines davon war *Eurynorhynchus pygmaeus* und zwar allem Anscheine nach im Sommerkleide. Denn Kopf, Hals und Brust zeigen dasselbe Braunroth. Als Standort dieses Exemplares ist wahrscheinlich die Nordostküste Asiens anzusehen.“

Das Genus *Cnipolegus* Boie.

Von

Ferd. Heine.

In Azara's berühmten Werke „Apuntamientos para la historia natural de los paxaros del Paraguay y Rio de la Plata“, welches von 1802–1805 zu Madrid erschien, wurde die erste Art dieser Gattung in beiden Geschlechtern, das Männchen als *Suiriri negro pico celesto*, das Weibchen als *Suiriri cabeza y rabadilla de canela* beschrieben; und es scheint bis dahin noch keine der hierher gehörigen Species bekannt gewesen zu sein. Später (1816–1819) benannte und beschrieb Vieillot im „Nouveau dictionnaire d'histoire

naturelle de Déterville“ wie fast alle Vögel Azara's, so auch den unsrigen ohne weitere Kritik unter zwei verschiedenen Namen, als *Muscicapa cyanirostris* und *M. ruficapilla* und gab zu derselben Zeit eine ganz gute, bisher merkwürdiger Weise fast immer falsch gedeutete Beschreibung einer zweiten, ähnlich gefärbten Art, seiner *M. nigerrima*. Bald darauf wurde die dritte, gehäubte Species fast gleichzeitig von Lichtenstein *M. comata*, von Temminck *M. lophotes* und von Spix *M. galeata* genannt und von Letzterm mit der vorigen identificirt, wodurch es kam, dass diese beiden lange Zeit verwechselt wurden, und man nur zwei Arten annehmen zu dürfen glaubte.

Wie beinahe alle Fluvicolinen, so bildeten auch diese anfänglich einen Theil des grossen Genus *Muscicapa* Lin., von dem sie erst Boie (in der Isis, 1826) durch Aufstellung der Gattung *Cnipolegus* generisch absonderte. Wenige Jahre später (1831, im *Traité d'Ornithologie*) bildete Lesson für sie und ihren allerdings nächsten Verwandten *Lichenops perspicillata* Gray das Genus *Ada* (!), führte dasselbe jedoch noch immer nur als eine Untergattung von *Muscicapa* an. Erst d'Orbigny und Lafresnaye wiesen ihnen (in der *Révue zoologique*, 1837) den richtigen Platz als Fluvicolinen an, wohin sie dann auch von allen neuern Ornithologen gestellt sind, und beschrieben zugleich, ohne es zu wissen, zwei neue bolivianische Arten, deren Verschiedenheit von den bisher bekannten Kaup in diesem Journale vom Jahre 1853 in seiner Uebersicht dieser Gattung zuerst ausführlicher nachgewiesen hat. Gray führt in den „Genera of birds“ uns drei von diesen Arten unter *Fluvicola* auf, und Bonaparte scheint ihm hierin, wie öfter, in seinem *Conspectus* gefolgt zu sein, nur mit der Abänderung, dass er zwar die beiden ersten Arten unter *Cnipolegus* auführt, die dritte aber bei *Fluvicola* stehen lässt. —

In den folgenden Zeilen haben wir eine kurze Uebersicht der Arten dieser Gattung zu geben versucht:

Gen. *Cnipolegus* Boie. — *Ada*.

Cnipolegus (!) Boie Isis 1826. p. 973. not. 2. —

Ada (!) Less. *Traité d'Orn.* 1831. I. p. 388. —

Sericoptila „Schiff“ Bp. *Ann. Sc. Nat.* 1854. —

Der Schnabel ist mittelmässig, gerade, kegelförmig, mit stumpfer Firste, herabgebogener Kuppe und kleinem Haken; die kleinen, runden Nasenlöcher liegen etwas seitwärts, die Bartborsten sind am Mundwinkel ziemlich lang, die Augenlider etwas nackt.

Die Flügel sind ziemlich lang und stark und reichen ungefähr bis zur Schwanzmitte; in der Bildung der Schwingen zeigen sich keine

aussergewöhnlichen Abnormitäten, wie sie sonst bei so vielen Gattungen dieser Familie vorkommen, sie sind mässig breit und stumpf zugespitzt, die 1ste ist nur wenig verkürzt und so lang wie die 7te, die 3te und 4te sind am längsten. In dem ziemlich langen Schwanze ragen die beiden mittleren Stenerfedern etwas über die übrigen hinaus, welche nach den Seiten zu allmählig wenig kürzer werden und so eine leichte Rundung des Schwanzes bewirken. — Die Beine sind schlank und ziemlich hoch, die Läufe von grossen Schildern umgeben, welche von der Vorderseite um die Laufseiten fast ganz herumgreifen; die Laufsohle ist nackt, nur oben am Hacken hinten mit 6 kleinen, glatten Randschildern belegt. Die Zehen sind schwach und schlank, der äussere ist mit dem mittlern nur wenig verwachsen, die Nägel sind nicht eben sehr gekrümmt. —

Das Gefieder der Männchen ist stets tiefschwarz mit mehr oder minder lebhaften Stahlglanze; die Weibchen sind bei den einzelnen Arten verschieden gefärbt, bald ganz wie die Männchen, bald nur mit anderer Kehlfärbung, bald total abweichend brännlich — bunt gezeichnet und desshalb anfänglich für specifisch verschieden von denselben gehalten. Man könnte sämtliche Arten nach dieser verschiedenen Färbung der Weibchen und nach dem Vorhandensein oder Fehlen einer Haube vielleicht in folgende Gruppen (Subgenera) eintheilen:

I. Gehäubte:

- a. Gefieder bei beiden Geschlechtern völlig gleich (*Cnipolegus Boie*):

1. *C. comatus*.

II. Ungehäubte:

- a. Gefieder bei beiden Geschlechtern gleich, nur in der Kehlfärbung abweichend (*Ada* Less.):

2. *C. nigerrimus*.

3. *C. anthracinus*.

- b. Gefieder bei beiden Geschlechtern gänzlich verschieden (*Sericoptila* Schiff):

4. *C. aterrimus*.

5. *C. cyanirostris*.

6. *C. unicolor*.

1. *C. comatus* Gray.

Muscicapa comata Licht. Verz. Doubl. zool. Mus. p. 55. no. 566.

— Wied Beitr. Naturg. Brasil. III. 2. p. 819. no. 10. —

Muscicapa lophotes Temm. —

Muscicapa galeata Spix Av. Brasil. II. p. 20. no. 17. tab. 27. —

Cnipolegus lophotes Boie Isis 1826. p. 973. not. 2. —

Blechropus cristatus Sws. Natur. Libr. Ornith. X. Flycatch. p. 99. tab. 7. —

Fluvicola comata Hartl. Verz. Mus. Brem. p. 44. — Gray Gen. Brds. I. p. 242. sp. 8. —

Cnipolegus comatus Gray List. Gen. Brds. p. 40. — Bp. Consp. Gen. Av. I. p. 195. gen. 388. sp. 1. — Kaup Journ. f. Ornith. 1853. p. 29. — Burm. Syst. Uebers. Th. Bras. II. p. 513. gen. 39. —

Splendide aterrimus; remigibus interno pogonio basi late albis; verticis plumis elongatis, linearibus, recurvis; rostro nigrescente-brunneo.

Männchen: Kohlschwarz mit schönen, dunkelblauen Stahlglanze; Schwingen schwärzlich, Wurzelhälfte der Innenfahne rein weiss; die langen, schmalen Kopffedern bilden eine spitze, leicht nach vorn gebogene Holle; Schnabel bräunlich-schwarz; Iris blutroth.

Weibchen: Ganz wie das Männchen gefärbt; nur ist der blaue Stahlglanz bei denselben weniger lebhaft.

Junges Männchen: Gefieder nur ganz schwach stahlblau glänzend; Haube noch klein, erst im Entstehen begriffen; Iris graubraun.

Nestvogel: Gefieder schmutzig schwärzlich-braun, ohne allen Stahlglanz; Haube fehlt gänzlich.

Scheint über das ganze Campos-Gebiet des südlichen Brasilien's verbreitet zu sein: der Prinz zu Wied fand ihn häufig in den Provinzen Bahia und Mimas Geraes, Spix in San Paulo, woher auch das Berliner Museum Exemplare erhielt, in meines Vaters Sammlung auf St. Burchard vor Halberstadt befinden sich Exemplare aus Rio grande do Sul, und Sello sandte ihn aus Montevideo, so dass der Rio de la Plata seine südliche Gränze zu sein scheint. Uebrigens sind die südlichen Exemplare etwas grösser, wie folgende Maasse zeigen:

	Aus Montevideo:		Aus San Paulo:	
Ganze Länge	8"	7'''	8"	3'''
Flügel	4"	6'''	4"	3'''
Schwanz	4"		3"	8'''
Schnabelfirste		8 $\frac{1}{2}$ '''		8'''
Lauf	1"			11'''
Mittelzehe ohne Krallen		8'''		7'''

2. *C. nigerrimus* Nob.

Muscicapa nigerrima Vieill. Nouv. Dict. d'hist. nat. XXI. p. 453.

— Id. Tabl. encycl. et méth. II. p. 828. sp. 97. (♂ et ♀). —

Muscicapa galeata Spix Av. Bras. II. p. 20. no. 17. tab. 28.

f. 1. (♀). —

Ada nigerrima Less. Trait. d'Orn. I. p. 388. subg. 13. no. 46. (♂). —

Ada rufogularis Id. l. l. ibid. no. 47. (♂). —

Cnipolegus Lafresnayi Kaup Journ. f. Ornith. 1853. p. 29. —

Muscicapa carbonaria Licht. in Mus. Berolin. —

Cnipolegus carbonarius Id. Nomencl. av. mus. zool. Berolin. p. 18. —

♂: Splendide aterrimus; remigibus interno pogonio basi late albis; rostro cyaneo, apice nigrescente.

♀: Simillima mari; sed gula rufo-ferrugineo nigroque varia.

Männchen: Kohlschwarz, mit schönem, dunkelblauen Stahlglanze; Schwingen schwärzlich, Wurzelhälfte der Innenfahne weiss; Schnabel blau mit schwärzlicher Spitze.

Weibchen: Ganz wie das Männchen gefärbt; nur ist der blaue Stahlglanz bei demselben weniger lebhaft, und die Kehlfedern sind nicht einfarbig schwarz, sondern rostroth mit kleinen schwärzlichen Schaftflecken.

Junges Männchen: Wie das Weibchen gefärbt; jedoch nur noch ganz schwach stahlblau glänzend und mit grössern schwärzlichen Schaftflecken auf den rostrothen Kehlfedern.

Diese Art scheint sich auf ein engeres Gebiet, als die vorige zu beschränken, und weder soweit nördlich, noch soweit südlich als dieselbe zu gehen. Spix fand ihn in San Paulo, woher auch die Exemplare des Berliner Museums stammen, in meines Vaters Sammlung steht ein Exemplar aus Rio Grande do Sul.

Ganze Länge 6'' 9''', Flügel 3'' 9''', Schwanz 3'' 3''', Schnabel-fürste 6 1/2''', Lauf 1'', Mittelzehe ohne Krallen 7'''.

Es ist sehr zu verwundern, dass Vieillot's gute Beschreibung a. a. O. früher stets auf *C. comatus* gedeutet wurde, obgleich es doch nicht wohl anzunehmen war, dass derselbe in diesem Falle die charakteristische Haube jenes Vogels unerwähnt gelassen haben würde. Dazu kommt noch, dass er auch das Weibchen ganz deutlich mit folgenden Worten beschreibt: „L'individu, que l'on soupçonne être la femelle, a la gorge rousse et tachetée de noir“, während sich bei *C. comatus* weder bei dem Weibchen, noch bei dem jungen Vogel jemals auch nur ein Anflug von rostrother Kehlfärbung zeigt. Wahrscheinlich hat Spix's Irrthum, welcher das Weibchen von *C. nigerrimus* als das des *C. comatus*, seiner *M. galeata* beschrieb und abbildete, zu den spätern Verwechslungen beider Arten den Anlass gegeben, indem man annahm, dass das von Spix abgebildete Weibchen wohl nur ein junger Vogel sei. Auch scheint man ganz übersehen zu haben, dass Lesson a. a. O. beide Geschlechter unseres Vogels ganz kurz beschreibt, wo er dem Männchen den Vieillot'schen Namen *M. nigerrima* lässt, dagegen dessen vermuthliches Weibchen als eigene Species unter dem Namen *M. rufo-*

gularis auführt. Kaup hat anscheinend auf ein Männchen unserer Art seinen *C. Lafresnayi* gegründet, er citirt dazu als fraglich die Spixische Abbildung, lässt jedoch sonderbarer Weise Vieillot's und Lesson's Beschreibungen der *M. nigerrima* und *M. rufigularis* gänzlich unberücksichtigt. Im Berliner Museum steht diese Art schon lange in beiden Geschlechtern als *M. carbonaria* Licht.

3. *C. anthracinus* Cab. nov. sp.

♂: Niger; remigibus interno pogonio basi albidis; maxilla cyanea, mandibula nigrescente, apice nigro.

?♀: Simillima mari; sed gula rufo-ferrugineo nigroque varia.

Männchen: Schwarz, Schwingen schwärzlich, Wurzeldrittel der Innenfahne weisslich; Schnabel ziemlich lang, oben blau, unten schwärzlich, mit schwarzer Spitze; Füsse schwarz und verhältnissmässig ziemlich stark.

Weibchen: Wahrscheinlich wie das Männchen gefärbt; jedoch mit rostroth und schwarz gestrichelter Kehle.

Im Berliner Museum befindet sich ein männliches Exemplar dieser anscheinend neuen und unbeschriebenen Species, welches aus Bolivien stammen soll.

Ganze Länge 6'' 6''', Flügel 3''', Schwanz 3''', Schnabelfirste 6½''', Lauf 1'', Mittelzehe ohne Krallen 6'''.

Diese Art ist wahrscheinlich der kleinere Repräsentant der vorigen im Westen, wie weit sich jedoch ihr Verbreitungsbezirk erstreckt, werden spätere Untersuchungen zeigen, Paraguay scheint die Gränze zwischen beiden zu bilden, da dort bis jetzt weder die eine, noch die andere gefunden wurde. Ausser durch die viel geringeren Grössenverhältnisse unterscheidet sie sich leicht von *C. nigerrimus* durch den Mangel des schönen dunkelblauen Stahlglanzes und den weit kleinern, weniger rein weissen Spiegel auf der Innenfahne der Schwingen, welcher bei jenem die ganze Wurzelhälfte, bei *C. anthracinus* kaum das Wurzeldrittel einnimmt. Ferner ist der Schnabel hier weit gestreckter und die Beine im Verhältniss viel robuster, als bei der vorigen Art.

4. *C. aterrimus* Kaup.

Fluvicola nigerrima Orb. et Lafr. (nec Vieill.) Synops. Av. p. 59. no. 3. — Gray Gen. Brds. I. p. 242. sp. 3. — Bp. Consp. Gen. Av. I. p. 194. gen. 386. sp. 2. —

Ada nigerrima Orb. Voy. Amér. mér. Ois. p. 340. no. 260. —

Cnipolegus aterrimus Kaup Journ. f. Ornith. 1853. p. 29. —

♂: Niger; remigibus interno pogonio basi late albis; rostro cyaneo, apice nigro.

♂: Supra fusco-brunnea; capite brunneo; uropygio rufo; alis nigrescentibus; remigibus rufo-, tectricibus maioribus albedo-, minoribus rufescente-marginatis; rectricibus fusco rufoque variis; subtus sordide rufescens; gutture medioque abdomine albescentibus.

Männchen: Schwarz; Schwingen schwärzlich, Wurzelhälfte der Innenfahne rein weiss; Schnabel blau mit schwarzer Spitze.

Weibchen: Oben dunkelbraun; Kopf intensiver braun; Bürzel lebhaft rostroth gefärbt; Flügel schwärzlich; Schwingen rothbraun, kleine Deckfedern roströthlich, grosse weisslich gerandet, wodurch gleichsam zwei breite Binden, auf denselben gebildet werden; Schwanz schwärzlich; die beiden mittelsten Steuerfedern einfarbig, alle übrigen mit roth-rother Wurzelhälfte der Innenfahne, die beiden äussersten aussen weisslich gerandet; Unterseite roströthlich; Kehle und Bauchmitte weisslich, nach den Weichen zu allmählig in's Rostrothe übergehend.

Von d'Orbigny in den Provinzen Yungas, d'Ayupaya, Cohabamba und Chuquisaca am östlichen Abhange der bolivianischen Anden aufgefunden.

Ganze Länge 6'' 3''', Flügel 2'' 6''', Schwanz 2'' 3''', Schnabel-
firste 6''', Lauf 10''', Mittelzehe ohne Krallen 6'''.

Von den beiden ersten Arten durch geringere Grösse, von der vorigen durch grösseren weissen Spiegel und bei fast gleicher Grösse bedeutend kürzeren Schwanz und Flügel verschieden; vor den beiden folgenden dagegen durch den grossen Spiegel ausgezeichnet, wovon *C. unicolor* keine Spur, *C. cyanirostris* nur eine Andeutung am Rande der Innenfahne besitzt.

5. *C. cyanirostris* Boie.

„Suiriri negro peco celesto“ Azar. Apunt. no. 181 (♂). —

„Suiriri cabeza y rabadilla de canela“ Id. l. l. no. 178 (♀). —

Muscicapa cyanirostris Vieill. Nouv. Dict. d'hist. nat. XXI. p. 447.

— Id. Tabl. encycl. et méth. II. p. 823. no. 78 (♂). —

Muscicapa ruficapilla Id. Nouv. Dict. d'hist. nat. XXI. p. 459. —

Id. Tabl. encycl. et méth. II. p. 833. no. 118 (♀). —

Muscicapa analis Licht. Nordm. Atl. p. 15 (♀). —

Cnipolegus cyanirostris Boie Isis 1826. p. 973. not. 2. — Bp. Consp. gen. av. I. pag. 195. gen. 388. sp. 2. — Kaup Journ. f. Ornith. 1853. p. 29. —

?? *Muscicapa hypoleucoptera* Ménétr. —

Fluricola cyanirostris Hartl. Verz. Mus. Brem. p. 48. — Id. Ind. Azar. p. 12. — Gray Gen. Brds. I. p. 242. sp. 2. tab. 61. —

Muscicapa atra Olfers in Mus. Berlin. —

Cnipolegus ater Licht. Nomencl. av. mus. zool. Berolin. p. 18. —

♂: Ater; remigibus interno pogonio albido-marginatis; rostro cyaneo, apice nigro.

♀: Supra fusco-brunnea; capite rufescente, nigro tenuissime striato; nropygio rufo; alis nigrescentibus, remigibus secundariis anguste, tectricibus latius rufescente-marginatis; rectricibus fusco rufoque variis; subtus albescens, fusco-striata; crisso fulvido, caudae tectricibus inferioribus rufescentibus.

Männchen: Schwarz; Schwingen schwärzlich mit weisslichen Rändern der Innenfahne; Schnabel blau mit schwarzer Spitze.

Weibchen: Oben bräunlich; Kopffedern rothbraun mit feinen schwärzlichen Schaftstrichen; Bürzel lebhaft braunroth; Flügel schwärzlich, Armschwingen aussen röthlich, alle Schwingen innen weisslich gerandet; durch die Spitzensäume der Deckfedern erscheinen die Flügel gleichsam mit zwei breiten Binden gezeichnet; Steuerfedern schwärzlich, die beiden mittelsten eiafarbig, alle übrigen nur innen, die beiden äussersten auch aussen breit röthlichbraun gerandet. Unten gelblichweiss mit schwarzbraunen Schaftstreifen, welche auf der Brust am breitetsten und deshalb am dunkelsten, auf dem Unterbauche, wo sie spärlicher und schmaler sind, am hellsten erscheinen; der Steiss ist roströthlich angeflogen; die Unterschwanzdeckfedern sind völlig rostroth.

Junges Männchen: Dem Weibchen ähnlich, aber überhaupt dunkler, bereits mehr zum Schwärzlich-Werden hindeutend: der Kopf ist stark grauschwarz gestrichelt, da die bei dem Weibchen nur schmalen schwärzlichen Schaftstriche hier viel breiter sind, und sich die rothrothen Ränder schon etwas abzustossen beginnen; die rostrothen Flügelbinden sind verwaschener, weisslicher überlaufen und lassen schon vermuthen, dass sie bald verschwinden werden; der Rücken ist dunkler bräunlich-grau, und auch der Bürzel ist weniger lebhaft braunroth, sondern auch schon graulich angeflogen. Auf der Unterseite sind die Schaftstreifen so breit, dass sie die Grundfarbe zu bilden scheinen, und so der Vogel schwarzgrau mit weisslichen Strichen erscheint.

Diese Art scheint nicht so weit nördlich zu gehen, als *C. comatus*, da sie weder von Spix, noch vom Prinzen zu Wied, oder von Burmeister angetroffen ist, sondern ungefähr denselben Verbreitungsbezirk zu haben, wie *C. nigerrimus*, d. h. von San Paulo bis Montevideo, da das Berliner Museum aus beiden Gegenden Exemplare besitzt; ausserdem hat sie ja Azara zuerst in Paraguay aufgefunden.

Ganze Länge 6'', Flügel 3'', Schwanz 2'' 9'', Schnabelfirste 6'', Lauf 9'', Mittelzehe ohne Krallen 5''.

Von allen andern Arten unterscheidet sich diese auf den ersten Blick durch die nur schmal weisslich gerandeten Innenfahnen der Schwingen; das Weibchen ist noch weniger mit andern zu verwechseln.

6. *C. unicolor* Kaup.

Fluvicola cyanirostris Orb. et Lafr. Synops. av. p. 59. no. 4. —

Ada cyanirostris Orb. Voy. Amér. mér. Ois. p. 340 no. 259. —

Cnipolegus unicolor Kaup Journ. f. Ornith. 1853 p. 29. —

♂: Niger; rostro cyaneo apice nigro.

♀: Supra fusco-brunnea; capite nigricante; uropygio rufo; alis nigrescentibus, remigibus anguste, tectricibus late rufescente-marginatis; rectricibus fusco rufesque variis; subtus sordide rufescens; gutture, collo antico medioque pectore pallidioribus.

Männchen: Schwarz; Schnabel blau mit schwarzer Spitze.

Weibchen: Oben dunkelbraun; Kopf schwärzlich; Bürzel lebhaft rostroth; Flügel schwärzlich; Schwingen schmal, Deckfedern breit rostrothlich gerandet und so zwei Binden bildend; Schwanz schwärzlich, Wurzelhälfte aller Steuerfedern rostroth, die beiden äussersten auch an der obern Hälfte aussen blass röthlich gerandet. Unten schmutzig rostrothlich; Kehle und Vorderhals ungefähr bis zur Brustmitte heller, von da ab nach dem Bauche zu allmählig dunkler werdend.

Von d'Orbigny in Corrientes an der Gränze von Paraguay bis zum 31sten Grade südlicher Breite gefunden.

Ganze Länge 6'' 6''', Flügel 2'' 9''', Schwanz 2'' 3''', Lauf 9''', Schaabelfirste 5''', Mittelzehe ohne Krallen 5'''.

Vor allen übrigen Arten durch das ganz einfarbig schwarze Gefieder ohne den geringsten Anflug von Weiss an den Schwingen ausgezeichnet; das Weibchen ist an dem schwärzlichen Oberkopfe und den halb rostrothen halb schwärzlichen Steuerfedern leicht zu erkennen.

Berlin, im August 1859.

Literarische Berichte.

Elne wenig bekannte Dissertation Thunberg's

„De genere Megarhyncho.“

Mitgetheilt von Ferd. Helne.

Unter den vielen Dissertationen des alten Thunberg, wie sie derselbe öfters für Candidaten, die sich um akademischen Ehrenstellen bewarben, zu schreiben pflegte, findet sich auch eine, wie es scheint, bisher gänzlich unbekannt gebliebene über eine neu aufzustellende Gat-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [7_1859](#)

Autor(en)/Author(s): Heine (sen.) Ferdinand

Artikel/Article: [Das Genus Cnipolegus Boie. 329-337](#)